Andreas Fingernagel: Die Heiligenkreuzer Buchmalerei von den Anfängen bis in die Zeit 'um 1200' (Ungedruckte Dissertation).
Wien, 1985 Seite 198
Quelle:
Copyright:

Deckblättern (fol.58v) oder auch "Kappenblätter" und gezahnte Blattstengel (fol.134v). Die Hauptmotive (mit Ausnahme der Kappenblätter) finden sich sowohl in der Regensburg-Prüfeninger Buchmalerei (wohin auch der Figurenstil weist) als auch in Handschriften aus Klosterneuburg und St.Florian.
Das Repertoire der rankenkletternden Figürchen scheint ebenso wie vielleicht die Verwendung von Kappenblättern eine Berührung mit Werken der westlichen Buchkunst wiederzuspiegeln.
Für die Vermittlung dieser Einflüsse wurden zwei Wege vorge = schlagen: durch die von niederrheinischen Werken beeinflußte Regensburg-Prüfeninger Buchmalerei oder über die französischen Mutterklöster. Im Stil stehen die Federzeichnungsfigürchen jeden = falls der Regensburg-Prüfeninger Buchmalerei des 3.Viertels des 12.Jhdts. nahe.
Möglich, daß die unterschiedlichen Tendenzen im Rankenstil, im Formenrepertoire, in der Plastizität als auch in der Ikonographie das Ergebnis des Zusammentreffens von süddeutschen und westlichen Einflüssen darstellt.
Die wenigen historisierten Initialen weisen nicht unbedingt auf eine Gottesstaat-Bildtradition (s.Laborde und Zahlten). Dafür sprechen auch die vielen figurierten Initialen, die praktisch "beliebig" eingesetzt werden können. Auch bei einigen histori = sierten Darstellungen (fol.217 und 96) könnte es sich um "gewanderte", also früher in anderem Textzusammenhang stehende Initialen handeln.
I n i t i a l e n auf Foll.5(G), 14v(S), 23v(I), 33(O), 42(Q), 52v(Q), 58v(D), 67v(N), 77(E), 83v(O), 96(C), 106v(A), 115v(E), 123v(D), 134v(D), 146v(P), 160v(P), 171v(D), 188v(Q), 201(D), 217(C) und 229v(S).